

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 40 (1983)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

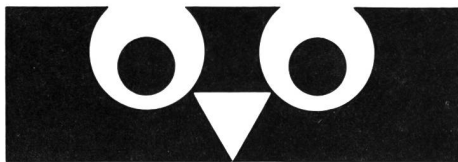
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Käsler, Horst.

Das Training des jugendlichen Handballers. Schorndorf, Hofmann, 1982. – 276 Seiten, Abbildungen. – DM 38.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 140.

Dieses Buch erscheint zum rechten Zeitpunkt nach der WM 1982, bei der die Spiele mit dem eindrucksvollen Endspiel UdSSR–Jugoslawien erkennen lassen, dass sich bei handballspezifischer Regelauslegung für die Entwicklung einer gehobenen Spielkultur neue Möglichkeiten bieten.

Mannschaften mit leistungsorientiertem Anspruchsniveau werden wieder stärker als bisher die spielerischen Belange im Training und Wettspiel berücksichtigen. Die Jahre der spieltaktischen Abstinenz – bedingt durch bedingungslose Härte – scheinen vorbei zu sein, sofern Trainer/Lehrer, Spieler und Schiedsrichter die Chance nutzen, den eigenen Standpunkt hinterfragen und die eigene Qualifikation aufzubauen versuchen.

Diese Trainingshilfe versteht sich als Ergänzung zum Band 32 dieser Schriftenreihe und will mit ihren Anleitungen darauf hinwirken, dass Grundlagen des Handlungsniveaus auch im Handball in Beziehung zu den Abschnitten des Trainings (Grundlagenausbildung, Aufbau-Leistungstraining) beim Jugendlichen gelegt werden, und zwar nicht nur in konditioneller und spieltechnischer, sondern vor allem auch in spieltaktischer Hinsicht.

Küller-Kleiningner, Eva; Kruber, Dieter; Kruber, Arnulf.

Technik-, Taktik- und Konditionsschulung Basketball. Arbeitskarten für den Sportunterricht, Mappe VI. Schorndorf, Hofmann, 1982. – 78 Arbeitskarten, 24seitiges Lehrerbegleitheft. – DM 31.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 162.

Mit den Arbeitskarten zur Technik-, Taktik- und Konditionsschulung Basketball legen die Autoren den Band 4 einer mittlerweile im Sportunterricht bereits vielfach bewährten Arbeitshilfe vor. Wie die Arbeits-

karten zur Allgemeinen Konditionsschulung, zum Fussball- und zum Volleyballtraining, so soll auch der vorliegende Band nicht nur Übungssammlung für den Nichtexperten im Basketballspiel sein, sondern auch Lehrmittel zur Optimierung der Unterrichtsgestaltung bei qualifizierten Basketballübungsleitern und Trainern.

Spöhel, Ursula.

Schüler helfen Schülern. Ein Leitfaden für den Unterricht im Geräteturnen. Weinfelden, Verfasser, 1982. – 40 Seiten, Abbildungen. – Fr. 9.—.

Gerade im Geräteturnen bemerkt man immer wieder, wie stark die Schüler auf sich selbst oder den Lehrer fixiert sind: entweder kann ein Element selbständig geturnt werden, oder es muss eben der Lehrer die nötige Hilfe geben. Mit andern Worten eine Lehrerzentriertheit, die sich in mangelnder Übungsintensität und Unselbständigkeit niederschlägt. Dabei bietet aber das Turnen an den Geräten eine Vielzahl von Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, mit den Kameraden zusammenzuarbeiten, ..., kurz: Lernziele, die sich nicht in der Spalte «technische Fertigkeiten» einreihen lassen und weit über den Turnunterricht hinausreichen.

In diesem Leitfaden werden Helfergriffe für alle Standardelemente bis und mit Schulendprüfung aufgezeigt – immer ausgehend von Grundbewegungen und entsprechenden Griffen. Durch die gegebene Anleitung sollte es dem Lehrer oder Trainer möglich sein, die Helfergriffe für neue, erfundene oder kombinierte Elemente abzuleiten. Sämtliche Helfergriffe werden durch deutliche Photos veranschaulicht (siehe Beispiel) und auch textlich genau umschrieben. Diese umfangreiche Sammlung basiert auf den Elementen des Speziallehrmittels (Turnen und Sport in der Schule, Bd. 7) bezüglich Art der Griffe und Ort der Helfer.

Weitere Aspekte wie Unfallverhütung, verschiedene Zielsetzungen, juristischer Aspekt und ein kurzer theoretischer Abriss über die Begriffe «Helfen und Sichern» geben der Broschüre eine Vollständigkeit, die für jeden Lehrer und Trainer von Nutzen sein wird.

Zu beziehen bei: Ursula Spöhel
Hubgasse 1, 8570 Weinfelden
Tel. 072 22 38 92

Hahmann, Heinz; Schneider, Franz.

Schwimmenlernen. Die differenzierten Übungs- und Spielformen. Schorndorf, Hofmann, 1982. – 130 Seiten. – DM 21.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 161.

Das vorliegende Arbeitsbuch gibt Eltern, Erzieherinnen, Übungsleitern und Sportlehrern eine Fülle praxisorientierter Anregungen für das Schwimmenlernen mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter.

Schwimmenlernen bedeutet nach unserer Auffassung in den meisten Fällen zunächst das Vertrauen zum Wasser herstellen. Mögliche Hemmungen sollten abgebaut werden; keinesfalls aber darf durch falsche Vorgehensweise Angst und Ablehnung aufkommen. Wir wollen aus diesem Grunde in sehr differenzierten und aufeinander folgenden Spiel- und Übungsformen eine Systematik vorstellen, die den Schwimmanfänger bereits unter der Dusche spielerisch an das für ihn neue «Umfeld Schwimmbad» und das Medium Wasser heranführen soll.

Der Schwimmlehrgang wird in kontinuierlichen Lernschritten beschrieben und erläutert, wobei die Autoren besonderen Wert auf Spiel- und Übungsformen zur Wassergewöhnung legen. Im Mittelpunkt dieses Konzeptes steht die Wasservertrautheit und Wassersicherheit durch den Erwerb von Grundfertigkeiten im Wasser.

Turn- und Sportlehrerausbildung in der Schweiz. Informationsschrift. Hrsg.: Konferenz der Leiter der Hochschulinstitute für Leibeserziehung und Sport, 1982. – 36 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 2.—.

Wer sich für die Turn- und Sportlehrerausbildung interessiert, findet in dieser Broschüre die notwendigen Angaben mit Adressen. Berücksichtigt sind die Turnlehrerausbildungen an den Hochschulen: Universitäten Basel, Bern, Genf, Lausanne sowie der ETH Zürich. Dazu kommt die Sportlehrerausbildung an der ETS Magglingen. Die Schrift gibt Auskunft über die gesetzlichen Grundlagen, die Aufgaben des Turn- und Sportlehrers, die Aufnahme- und Prüfungsbedingungen, sowie über die Ausbildungsprogramme und Ausbildungsstrukturen. Das Büchlein ist erhältlich bei den Ausbildungsstätten, den kantonalen Erziehungsdirektionen und dem ETSK-Sekretariat, 2532 Magglingen.

Brönnimann, Max.

Die touristische Bedeutung von Wintersport-Grossveranstaltungen. Bern, Verleger, 1982. – 257 Seiten, Tabellen. – Fr. 48.—.

Unter diesem Titel ist ein Buch erschienen, dessen Thema bisher noch nicht derart erschöpfend behandelt wurde. Behandelt werden die Entwicklung der Wintersport-Grossveranstaltungen und die wichtigsten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und umweltmässigen Dimensionen. Die Studie beantwortet die Fragen der Grössenordnung in welchen sich die finanziellen Aufwendungen für die verschiedenen Anlässe bewegen und wer sie trägt. Sie untersucht die unmittelbaren Auswirkungen auf das touristische Angebot, die im Zusammenhang mit alpinen Weltcuprennen, Skiweltmeisterschaften und Olympischen Winterspielen auftreten und wie gross die zusätzlichen Nachfrageeffekte sind, die durch die Trossmitglieder und Zuschauer in den Fremdenverkehrsbetrieben des Austragungsortes erzielt werden und in welchem

Verhältnis diese zu den Veranstaltungskosten stehen. Wie steht es um die oft verheissene touristische «Werbewirkung» und wie lässt sich diese überhaupt messen? Inwiefern gelingt es dem Austragungsort, mit publikumswirksamen Wintersportveranstaltungen eine weltweite Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und dabei ein positives Image zu erwerben? Welchen Verlauf nehmen die langfristigen Übernachtungsziffern und mit welchen konkreten Massnahmen lassen sich die touristischen Effekte von Wintersport-Grossveranstaltungen noch wesentlich steigern? sind weitere Fragen, auf die die Studie antwortet.

Mit der Studie erscheinen erstmals wissenschaftlich erhärtete Resultate zu einem aktuellen und viel diskutierten fremdenverkehrspolitischen Thema, das sich mit insgesamt 20 Weltcup-, Weltmeisterschafts- und Olympiorten des Alpenraumes befasst.

Die Ergebnisse beruhen auf Expertengesprächen, Befragungen des Wettkampftrosses und der Zuschauer sowie einer re-

präsentativen Umfrage bei Wintertouristen und vermitteln dem Leser einen klaren Einblick in die hauptsächlichsten Vor- und Nachteile von Wintersport-Grossveranstaltungen.

Für alle, die an publikumswirksamen Sportanlässen interessiert sind, stellt die Publikation von Brönnimann eine wichtige Informations- und Diskussionsgrundlage dar.

Gamma, Karl.

Das grosse Ski-Handbuch. Derendingen, Habegger, 1982. – 320 Seiten, Abbildungen, Diagramme, illustriert. – Fr. 58.—.

Das grosse Ski-Handbuch informiert umfassend und übersichtlich über sämtliche Techniken des Skifahrens und ihre Anpassung an verschiedene Gelände- und Schnee-Verhältnisse. Karl Gamma, der Präsident des Internationalen Berufsskilehrerverbandes und Unterrichtschef des Schweizerischen Skiverbandes, hat einen kompletten Lehrkurs für alle Leistungsstufen vom Anfänger bis zum Rennfahrer ausgearbeitet, den er hier in allen Einzelheiten darlegt. Zusätzlich illustrieren Hunderte von präzisen und sorgfältig erklärten Schritt-für-Schritt-Abbildungen der einzelnen Bewegungsphasen Gammas vorbildlich aufgebauten und leicht verständlichen Text.

Ausführliche Kapitel findet man auch über «funktionelles Skifahren», Skirennen und Wettkampf, Skiakrobatik, Skitouren, Langlauf, Auswahl und Pflege der Ausrüstung, Skigymnastik und Konditionstraining, Skischulen und Skiferien und die wichtigsten Skigebiete in aller Welt.

Das grosse Ski-Handbuch ist eine Enzyklopädie zu allen Aspekten des Skisports und das gültige Standardwerk zum Lehrprogramm der Schweizer Skischule, verfasst von einer der kompetentesten Autoritäten auf diesem Gebiet.

Wir haben für Sie gesehen...

Jugend + Sport. Ein schweizerisches Sportförderungsprogramm. Magglingen, ETS, AV-Produktion, 1982. – 16-mm-Film, 192 m, 18 Min., deutsch, color, Lichtton

In einer Gesamtdauer von knapp 18 Minuten ist ein neuer 16-mm-Farb-Ton-Film über Jugend + Sport entstanden. Der Film wurde von der ETS in Eigenproduktion hergestellt.

Der neue J + S-Film will nicht vorwiegend Reklame für den Sport oder Jugend + Sport im besonderen machen. Er möchte aufzeigen, in welchem sozialen Umfeld der Sport bei den Jugendlichen steht, welche Dienstleistungen J + S bietet und was Jugend + Sport möchte. Die Grundlage zum neuen Film bildet das 1981 erschienene Jugend + Sport-Leitbild. Nicht ein Unterhaltungsfilm wird gezeigt, sondern ein Film, der zum Mitdenken und Mitdiskutieren auffordert. Die beste Wirkung erzielt er, wenn er im Rahmen einer Information über Jugend + Sport gezeigt wird. Damit bildet er die Grundlage, um über Jugend + Sport diskutieren zu können.

Best.-Nr. F70.45

Kennen Sie die

Trainerinformationen?

Redaktion: Ernst Strähl

- Nr. 1 Training mit Jugendlichen, 1972 (vergriffen)
L'entraînement avec les jeunes
- Nr. 2 Richtlinien für die Ernährung von Hochleistungssportlern, 1972 (vergriffen)
Directives pour l'alimentation des sportifs de haute performance
- Nr. 3 Krafttraining, 1975, Fr. 10—
Entraînement de la force
- Nr. 4 Aggression und Gewalt im Sport, 1975 (vergriffen)
L'agressivité, la violence et le sport
- Nr. 5 Wie wird man Diplom-Trainer NKES?, 1976 (vergriffen)
Comment devenir entraîneur diplômé NKES?
- Nr. 6 Psychologisches Training, 1976 (vergriffen)
Entraînement psychologique
- Nr. 7 Persönlichkeit und Leistungsverhalten, 1976 (vergriffen)
- Nr. 8 Entwicklungspsychologie, 1977, Fr. 15.—
Psychologie du développement
- Nr. 9 Ausdauertraining, 1980, Fr. 10.—
Entraînement d'endurance
- Nr. 10 Spitzensport und Beruf, 1977, Fr. 10.—
- Nr. 11 Der Trainerlehrgang NKES an der ETS, 1979 (vergriffen)
Le cours d'entraîneurs du CNSE à l'EFGS
- Nr. 12 Biomécanique (Nur französisch erhältlich), 1978, Fr. 10.—
- Nr. 13 Beziehung zwischen Trainern und Sportjournalisten in der Schweiz, 1980, Fr. 15.—
- Nr. 14 Vom Umgang mit Problemathleten, 1980, Fr. 15
- Nr. 15 ABC einer praxisbezogenen Trainingslehre, 1980, Fr. 15.—
- Nr. 16 Stress und Angst im Sport, 1981, Fr. 15.—
Le stress et la peur dans le sport
- Nr. 17 Jugendliche und Hochleistungssport, 1981, Fr. 12.—
- Nr. 18 Bewegungslernen im (Leistungs-) Sport, 1982, Fr. 15.—

Zusatz-Texte-Complément

- Nr. 1 Jugendliche und Drogen, 1977, Fr. 10.—
- Nr. 2 Der Trainer und seine Ausbildung, 1978 (vergriffen)
L'entraîneur et sa formation
- Nr. 3 Schwimmtraining in Nordamerika 1977/1978, 1978 (vergriffen)

Die vergriffenen Trainerinformationen können in der Bibliothek der ETS (Tel. 032 22 56 44) zur Ausleihe verlangt werden!



Ein beunruhigendes Phänomen:

Wenig Interesse für aktiven Sport zwischen 16 und 20

Hugo Lörtscher

Wovon man wusste, was indessen bisher kaum als alarmierend genug ins Bewusstsein gedrungen war bildete – nebst anderen Themen – Gesprächsgegenstand der diesjährigen J+S-Verbandsdelegiertenkonferenz vom 29. und 30. Oktober in Magglingen: Mit zunehmendem Alter zwischen 16 und 20 Jahren verliert ein guter Teil der Jugendlichen den Spass am aktiven Sport. Zumindest zeigen sie wenig Lust, einem Turn- oder Sportverein beizutreten, wie die Mitgliederlisten eindeutig beweisen. Weshalb, darf man sich fragen, wenn doch die gesundheits- und persönlichkeitsfördernden Aspekte des Sporttreibens so augenfällig sind?

Ein Teil der Antworten wurde schon im voraus durch Gastreferent Dr. Victor Riedi gegeben, welcher als Vorsteher des Jugendamtes der Stadt Bern – nach eigenen Worten – gemeinsam mit 150 Mitarbeitern zur Hauptsache mit «Reparaturarbeiten unserer Gesellschaft» beschäftigt ist (sein Vortrag, «Die unersetzbare soziale Funktion des Sportvereins», wird in der Februarnummer unserer Zeitschrift veröffentlicht).

Die progressive Abkehr der Jugendlichen zwischen 16 und 20 vom aktiven Sport greift an die Substanz auch von Jugend+Sport. Bereits im J+S-Jahresbericht von 1974 wird in einer Statistik festgehalten, dass der prozentuale Anteil der einzelnen Jahrgänge in J+S mit zunehmendem Alter rapid sinkt. Betrug er damals für die 15jährigen noch 27 Prozent, entfielen auf die 17jährigen noch 13 Prozent, auf die 19jährigen 7 Prozent und auf die 20jährigen bloss noch 2 Prozent. Leider fehlen in den Statistiken der nachfolgenden Jahre entsprechende Vergleichszahlen. Vielleicht hätte dann die Alarmglocke schon früher geschlagen.

Riedis Thesen deckten sich in den Hauptpunkten weitgehend mit den von den Verbandsvertretern in der Gruppenarbeit gewonnenen Erkenntnissen.

Übereinstimmend wurde erkannt, dass Sportstrukturen und soziales Umfeld in den zumeist einseitig auf Talentförderung und Wettkampf ausgerichteten Vereinen, Klubs und Sportverbänden der grossen Masse der weniger ambitionierten oder talentierten Jugendlichen nur geringen Anreiz zum Mitmachen bieten. Sport sollte deshalb über die Aspekte Leistung, Körperertüchtigung und Gesundheit hinaus noch Geborgenheit, Zuwendung, Selbstverwirklichung und «Plausch» vermitteln. Auch wurde die Aufnahme von Jugendpsychologie in das Lehrprogramm der J+S-Leiterausbildung angeregt. Der Leiter sollte sich vermehrt bewusst werden, dass er nicht nur sporttechnische Fertigkeiten zu vermitteln, sondern als Anlaufstation von Jugendlichen mit Sorgen und Nöten auch soziale Aufgaben zu erfüllen habe. Ferner wurden erneut offene, vereinsungebundene Sportstrukturen gefordert sowie die Schaffung von vermehrt Altersstufen statt Könnensstufen.

Wie die verlorenen Schafe zurückgewinnen?

Das Problem der abtrünnigen Jugendlichen ist zu tiefgründig, als dass von den Verbandsdelegierten Patentrezepte für deren Rückgewinnung hätten angeboten werden können. Teilaspekt Eiskunstlauf: Neben dem grossen Eisfeld, auf dem zumeist als kompakte Spirale Jugendliche ihre Runden drehen, liegt das kleinere, blitzblankgefegte Feld der wenigen Eisprinzessinnen und -prinzen, welche einsam und unerbittlich ihre Pirouetten und Sprünge üben, von einer noch einsameren, noch unerbittlicheren Trainerin betreut. Was soll man tun, damit ein Teil aus der grossen Masse von nebenan die Seite wechselt und vielleicht bei sich ein ungeahntes Potential an Talent und Kreativität entdeckt? Soll man «es» überhaupt tun? Und wie steht es bei anderen Sportarten?

Man darf der Konferenz attestieren, dass sie nicht die Illusion nährte, die Jugendlichen kämen bei Erfüllung auch der jugendgerechtesten Voraussetzungen von selbst. Man wird sie – nach Dr. Riedi – holen müssen: in den Discos, bei den Jungentreffs, überall, wo sich Jugendliche zusammenrotten. Man wird ihre Sprache

lernen und in Sport umsetzen müssen. Sport mit Disco? – warum nicht?

Es wird aber auch nötig werden, mehr öffentliche Mittel in neue Hallen und Sportanlagen zu investieren und die bestehenden besser zu nutzen.

Sport, das wissen wir alle, ist kein gesellschaftspolitisches Allerweltsheilmittel, keine Wunderdroge. Sport ist jedoch eine Chance für die Jugend, ein Weg. Gewiesen nicht zuletzt von den Jugendunruhen selbst und ihren Ursachen. Vorgezeichnet aber auch von der neuen J+S-Struktur, der Sport-für-alle-Bewegung, dem freiwilligen Schulsport.

Die J+S-Verbandsdelegierten haben in Magglingen mutige Bekenntnisse abgelegt. Wird ihr Wort in der Führungsspitze ihres Verbandes, falls nicht schon längst geschehen, das nun notwendige Handeln auslösen? ■



welt-, europa- und schweizer
meisterschafts-medailien.

hergestellt in der firma
**p. faude
medailien**

5316 Gippingen
Tel. 056 45 25 17

kurze lieferfristen,
preisgünstig
auszeichnungen
für alle sportarten

ETV plant neue Altersstruktur: Juniorenriege als Zauberformel?

Kurzreferat zum Thema «Wo stehen unsere 16- bis 20jährigen innerhalb der Verbandsstruktur» von Paul Hübscher, Chef Ausbildung und Beauftragter für J+S im Eidgenössischen Turnverein anlässlich der J+S-Verbandsdelegiertenkonferenz vom 29./30. Oktober 1982 in Magglingen

Es ist eine leicht festzustellende Tatsache, dass unseren Turnvereinen beim Schulaustritt viele junge Turner verloren gehen. Während die Mitgliederzahlen und das Interesse der jüngeren Jahrgänge in den Jugendriegen erfreulich gross sind, scheint die Begeisterung in den letzten Schuljahren und besonders beim Schulaustritt plötzlich abzuflachen. Einige Jünglinge wenden sich andern Sportarten zu, allzu viele geben das Sporttreiben ganz auf und nur wenige entschliessen sich, der Aktivsektion ihres Turnvereins beizutreten. Viele Jugendriegenleiter sehen sich mit diesem Resultat in ihrer aufopfernden Mühe und Arbeit getäuscht, und das ist schade.

Eine Erscheinung, die auf Antrieb mit der vorerwähnten Feststellung nichts zu tun haben soll, beschäftigt manchen Vereinspräsidenten und viele Verbandsfunktionäre: «Jugend + Sport», das umfassende Sportförderungswerk des Bundes, konnte in vielen Vereinen noch nicht richtig Fuss fassen. Dabei sind die grossen Vorteile, die «Jugend + Sport» anbietet, wirklich nicht zu übersehen. Es fehlt auch kaum am guten Willen, im Interesse der Jugendlichen von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

Kleine Interessengruppen

Eine weitere Gruppe sind die 25- bis 40jährigen Vereinsturner mit mehr oder weniger Einsatzwillen und Begeisterung zur Leistung. Diese Gruppe ist in allen Belangen «polysportiv» strukturiert und es ist ohnehin recht schwierig, ein passendes Angebot vorzulegen. Die einen möchten in einer Spielergruppe mitmachen, ein anderer will aus Idealismus oder als Talent sich dem Einzel-Leistungssport verschreiben und der dritte sieht seinen Leistungsdrang im Sektionswettkampf erfüllt. Überall sehr kleine Interessengruppen und meistens mit wenig bis keinen 16- bis 20jährigen bestückt. Warum eigentlich? Das Angebot scheint doch vorhanden zu sein. Oder doch nicht?

Bei näherer Betrachtung der Problemkreise muss man zum Schluss kommen, dass der Grund für die auftretenden Schwierigkeiten vermutlich in der unpraktischen Altersstruktur vieler Turnvereine und Verbände zu suchen ist.

Umstrukturierung der Altersgruppen

Die Buben der unteren Klassen sind in der Regel in den Jugendriegen mit grosser Begeisterung und in auffallend grossen Zahlen dabei. In Riegen, in welchen alle Jahrgänge zusammengefasst sind, wie das übri-

gens an den meisten Orten der Fall ist, sinkt das Interesse der Burschen mit steigendem Alter. Vierzehn- und Fünfzehnjährige turnen nicht mehr gerne mit Dritt- und Viertklässlern zusammen. Wohl werden an Jugendriegentagen und andern Wettkämpfen Kategorien nach Jahrgängen gebildet, doch das alleine kann den Verhältnissen nicht genügen. In dieser Entwicklungsphase sind nämlich die gleichaltrigen Jugendlichen am liebsten unter sich zusammen. Diese Situation kann auch die Übernahme von Fünfzehn- und Sechzehnjährigen in die Aktivsektion nicht umfänglich verbessern. Nicht dass hier unterstellt sei, die fünf- bis vierzigjährigen Turner seien den Jugendlichen dieser Altersgruppe nicht gute Vorbilder. Die Erwartungen und Interessen der Jugendlichen von 14- bis 20jährig sind einfach grundsätzlich verschieden von jenen der Erwachsenen. In den Verbandsstrukturen fehlt für die Sechzehn- bis Zwanzigjährigen ein fester Platz. Es fehlt die Organisation für ein altersgerechtes turnerisches und gesellschaftspolitisches Angebot. Die Lösung der Probleme kann nur in einer generellen Umstrukturierung der Altersgruppen innerhalb des Turnwesens, innerhalb des Verbandes und Vereins, gesucht werden. Herabsetzung des Austrittsalters bei der Jugendriege, altersmässig fließender Übertritt zwischen 16. bis 18. Altersjahr in die Aktivsektion und Schaffung einer neuen, selbständigen Riege oder Abteilung, zum Beispiel der Juniorenriege.

Juniorenriege als Chance

In einer solchen Juniorenriege könnten die Vorteile von «Jugend + Sport» in jeder Beziehung vollumfänglich ausgenutzt werden. Zudem wäre damit der entwicklungs-spezifischen Situation dieser Alterskategorie voll Rechnung getragen. Die einschneidenden Veränderungen im Leben eines jeden jungen Turners, Übertritt Jugendriege zur Aktivsektion und Schulaustritt sowie Rekrutenschule und Ende Lehrzeit zur Aktivsektion würden nicht zusammenfallen. Der Übertritt in die Juniorenriege erfolgte noch während der Schulzeit und der Schulaustritt käme mitten in die gefestigte Mitgliedschaft bei der Juniorenriege zu liegen. Auf der andern Seite könnte der Wechsel in die Aktivsektion je nach Interesse, persönlichem Können oder aus andern Gegebenheiten zwischen dem 18. und 20. Altersjahr erfolgen, ohne dabei mit der Rekrutenschule oder dem Übertritt vom Lehrverhältnis in das selbständigere Berufsleben direkt zusammen zu treffen. Dies scheint eine echte Verbesserungsmöglichkeit für die gesamte Situation darstellen zu können. Zudem wären die Jugendlichen zwischen 14. bis maximal 20. Altersjahr, die Juniorenriege, ein fester Bestandteil der Altersstruktur im Verband und Verein und könnten sich dadurch gestärkt und für ein Mittun motiviert vorkommen.

Vor Schwierigkeiten nicht kapitulieren

Die generelle Einführung von Juniorenriegen oder -abteilungen erfordert umfassende Arbeiten organisatorischer Art. Einmal auf der Ebene der Vereine: Es werden mehr Leiter benötigt und der Turnbetrieb muss um eine geschlossene Trainingseinheit er-

«Jugend + Sport» kann an vielen Orten nicht voll in die Vereinstätigkeit integriert werden, weil der Anteil der über Vierzehnjährigen in den Jugendriegen zu klein ist und sich die Durchführung eines Sportfachkurses nicht lohnt und auf der Seite der Aktivsektion die Zahl der unter Zwanzigjährigen für einen Sportfachkurs ebenfalls zu klein ist.

weitert werden. Dies wiederum benötigt vermehrten Raum, weil ja die Juniorenriege selbständig arbeitet. Die Mehraufwendungen könnten durch «Jugend + Sport»-Mittel abgedeckt werden. Auch auf Verbandsebene drängen sich Neuerungen auf. Es müsste zusätzlich zu den Jugendriegentagen und Turnfesten Wettkämpfe geschaffen werden, die den Bedürfnissen dieser neuen Altersstufe gerecht werden. Im Verband würden neue Führungs- und Koordinationsaufgaben entstehen und zu deren Bewältigung müssten entsprechend mehr Funktionäre eingesetzt werden können.

Im weitem macht eine solche Umstrukturierung sowohl im Verband wie aber auch im Verein verbindliche Vorschriften unumgänglich. Abweichungen von der vorgeschriebenen Riegenzugehörigkeit sollten nur bei ganz kleinen Vereinen, bei jungen Leistungssportlern und ausgesprochenen Talenten möglich sein.

Es ist anzunehmen, dass die Einführung einer solchen Juniorenriege und damit des Juniorenwesens im Verband nicht ohne Schwierigkeiten verlaufen und viel Zeit beanspruchen würde. Die Vorteile kämen allen zugute. Die Jugendlichen hätten ihren festen Platz in der Vereins- und Verbandsstruktur und die Vereine eine Aufgabe besser gelöst.

Der Eidgenössische Turnverein packt dieses Problem zusammen mit der Eidgenössischen Jugendturnkommission an und hofft mit dem Einsatz eines Verantwortlichen für das Juniorenwesen auf der obersten Führungsstufe und der Mitarbeit der Kantonalturnverbände ein positives Resultat erreichen zu können. ■



Das neue Leiterhandbuch «Wandern und Geländesport»: welche Überraschung!

Ende Februar 1983 soll das neue, revidierte Leiterhandbuch W + G gedruckt vorliegen. Die Leiter-1-Kurse W + G im Frühjahr werden also bereits damit arbeiten können. Jeder Leiter 1 in unserem Sportfach erhält jeweils im ersten Leiterkurs sein LHB, das ihn bei seiner Arbeit als Leiter begleiten und ihm Anregungen, Hilfen, Ideen geben soll. Dafür bezahlt er 10 Franken, hat damit aber auch eine Art Abonnement auf das LHB W + G gelöst: alle weiteren LHB-Revisionen werden ihm von den kantonalen J + S-Ämtern nachgeliefert. Auch alle aktiven J + S-Leiter(innen) W + G werden in den nächsten Wochen das revidierte LHB W + G zugestellt erhalten.

Der Versand an die aktiven J + S-Leiter(innen) W + G durch die kantonalen J + S-Ämter

In unserem Sportfach ist die Einsatzzeit der Leiter(innen) eher kurz: ein grosser Teil ist bereits nach 2 bis 3 Jahren nicht mehr aktiv.

Mit dem neuen Lehrmittel wollen wir alle jene Leiter(innen) erreichen, welche das LHB als Arbeitshilfe auch tatsächlich brauchen. Demgegenüber erachten wir es als wenig sinnvoll, das LHB an die unzähligen inaktiven Leiterinnen und Leiter abzugeben, welche es gar nicht mehr wollen. Damit sparen wir Versand-, Druck- und Papierkosten und tun erst noch etwas für den Umweltschutz. Dein kantonales J + S-Amt wird Dir diesbezüglich eventuell einen Bestellschein zustellen mit der Bitte um baldige Rücksendung. Wir bitten Dich um Verständnis für diese Massnahme.

Neu einordnen, alte Blätter nicht wegwerfen

Du musst aus Deinem «alten» LHB die Broschüren «Allgemeine Organisationsanleitung» (Esel) und «Konditionstest» sowie das graue Kuvert mit den Adressen der kantonalen J + S-Ämter und den Bestellscheinen für SFK-Anmeldeformulare herausnehmen und zusammen mit den Dir neu zugeschickten Broschüren wieder einordnen. Wir fänden es aber schade, wenn Du die Blätter des «alten» LHB W + G nun einfach fortwerfen würdest: gib sie doch einem interessierten jüngeren Gruppenführer oder einem Teilnehmer, der aus ihnen Anregungen und Tips entnehmen kann.

Keine Änderungen in den Rahmenvorschriften W + G

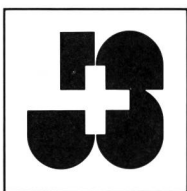
Du findest die Rahmenvorschriften W + G in der Broschüre «Was wir tun – was wir wollen». Sie sind etwas neu angeordnet worden, haben aber inhaltlich keine Änderung erfahren.

Broschüren statt Einzelblätter

Das neue LHB W + G wird völlig anders aussehen. Es wird zwar weiterhin ein Ringbuch im Format A4 sein, jedoch statt Einzelblätter nun Broschüren zu einzelnen Themen enthalten. Diese neue Form ergab sich aus einer Umfrage bei allen J + S-Experten(innen) W + G und bei einigen Leiter(innen). Wir glauben, dass das LHB damit besser benützbar geworden ist.

Mehr Inhalt – weniger Seiten

Die obenerwähnte Umfrage ergab als Ergebnis auch den Wunsch, den Inhalt des LHB eher zu vergrössern, den Umfang (Seitenzahl) jedoch zu verkleinern. Die Reduktion um einen Drittel konnten wir nur erreichen, indem wir statt Schreibmaschinenschrift Drucksatz verwendeten. Gesetzte Teile konnten wir vor allem aus dem KIM (Führerzeitschrift des Schweizerischen Pfadfinderbundes), aber auch aus dem «Trèfle» (Führerinnenzeitschrift des Bundes Schweizerischer Pfadfinderinnen), dem Band 9 von «Turnen und Sport in der Schule» und dem «Kick» (herausgegeben vom Jungwachtbund) entnehmen. Das Schriftbild des neuen LHB ist daher nicht einheitlich: es gibt verschiedene Schriftarten und auch noch Schreibmaschinenschrift.



Wandern und Geländesport



Wir gestalten ein Lager

2



ETS Magglingen
Jugend + Sport
Leiterhandbuch

Broschüre zum Leiterhandbuch
Ausgabe 1983
Form. 30.76.250 d



Das LHB W + G ist das Ergebnis eines Team-Works

Das neue LHB W + G ist das Ergebnis von Bemühungen, innerhalb der Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der ETS (Sparmassnahmen Bund!) ein Optimum an Hilfe für die Leiter(innen) W + G zu erzielen. Das war nur möglich dank der Mitarbeit vieler nebenamtlicher Autoren, Fotografen, Zeichner..., dank den Leistungen von Verbänden (vor allem der beiden Pfadfinderbünde), durch die grosse Unterstützung der Sachbearbeiter an der ETS (Bernard Zosso, Ueli Pfister) und die wohlwollende Förderung unseres neuartigen LHB-Projekts durch Wolfgang Weiss, Chef Ausbildung ETS.

Wir alle hoffen, dass das neue LHB W + G für jede(n) Leiter(in) zu einer echten Hilfe wird, um unser aller Ziel zu erreichen: Für unsere Lagerteilnehmer(innen) erlebnisreiche, sportliche, fröhliche und engagierte Lager zu gestalten.

Für die AG LHB W + G:
Max Stierlin

Nachwort

Das neue LHB W + G hat in der LHB-Familie eine Pionierfunktion übernommen. In ihm ist erstmals die Idee verwirklicht, auch im fachbezogenen Teil mit Broschüren zu arbeiten. Wie immer haben es Wegbereiter schwerer als ihre Nachfolger. Die Arbeitsgruppe, die das neue LHB erarbeitet hat, musste mit grosser Zähigkeit, Zeiteinsatz und Einfallsreichtum viele Probleme lösen, um das Werk zeitgerecht abliefern zu können. Es ist mir ein echtes Anliegen, Max Stierlin, allen Mitgliedern der AG LHB W + G (Marianne Morgenthaler und Peter Roth) und allen beteiligten Personen und Verbänden für ihre weitgehend ehrenamtliche Mitarbeit zu danken. Ich hoffe, dass das gelungene Werk die Ausstrahlung findet, die es verdient. ■

Wolfgang Weiss

Die Übernahme von Texten aus Verbandszeitschriften brachte es mit sich, dass die Teilnehmer manchmal «Pfader», «Schüler» oder «Mädchen» heissen; statt «Leiter» steht oft «Führer» oder «Lehrer». Das soll niemanden erschrecken oder davon abhalten, den Inhalt zur Kenntnis zu nehmen! In vielen Fällen wird dadurch aber deutlicher, von welcher Art Lager man spricht.

Titel, Stichwortregister

Viele Experten schlugen vor, den Inhalt des LHB zugänglicher zu machen. Um das zu erreichen, findet man jeweils auf der letzten Seite einer Broschüre ein ausführliches alphabetisches Stichwortregister und mindestens auf jeder Doppelseite einen hervorstechenden Titel. Die Seitentitel schrieb Martin Vollmeier.

Illustrationen: Fotos und Zeichnungen

Damit wollten wir das LHB «amächeliger» gestalten. Walter und Annemarie Geissbühler haben viele Dutzende von Fotos gesucht und für den Druck vorbereitet. Die beiden Pfadfinderbünde erlaubten uns, das Fotoarchiv des BULA 80 zu verwenden. Weitere Bilder steuerte Hugo Lörtscher, ETS, bei. Zeichnungen und Skizzen machten Anna-Barbara und Max Etter, Kartenskizzen Urs Brüttsch. Die Umschlagseiten der Broschüren gestaltete Markus Mendelin.

Inhalt des LHB W + G

Das neue LHB W + G wird enthalten:

Broschüre 1: «*Was wir tun – was wir wollen*»

(Einführung ins Sportfach, Methodik, Fachrichtungen, Rahmenbestimmungen, Wahldisziplinen...)

Broschüre 2: «*Wir gestalten ein Lager*»

(Ablauf eines Lagers, Lager ABC, Stille Momente, Lagerfeuer, zNacht dusse, Regenwetter, Freizeit, Abendgestaltung, Kontakte...)

Broschüre 3: «*Planen und Organisieren*» (Rekognoszierungsliste, Ablauf Vorbereitungen, Material, Ausrüstungslisten, Mietvertrag, Heimverzeichnisse...)

Broschüre «*Allgemeine Organisationsanleitung*» (der «Esel»)

Broschüre 4: «*Lagerbau/Pionierarbeiten*» (Zeltbau, Biwak, Spieleinrichtungen, Sarasani-Bau, Türme, Flosse...)

Broschüre 5: «*Einkaufen – Kochen – Essen*»

(Menüpläne, Grundsätze zum Kochen, Rezepte für die Lagerküche...)

Broschüre 6: «*Gesund bleiben*»

(Lagerhygiene, Unfallverhütung, Erste Hilfe, Inhalt von Apotheken...)

Broschüre 7: «*Spiel und Sport*»

(Pausenspiele, Ballspiele, Im Wald, Lagerolympiade, Fitness-Farm, Geländelauf...)

Broschüre «*Konditionstest*»

Broschüre 8: «*Wandern und Orientieren*» (Plänen von Wanderungen, Arten, Bergwanderungen, Wanderlager, Postenlauf, Orientierungslauf, Velotouren...)

Faltbroschüre «*Sicheres Kartenlesen*»

Broschüre 9: «*Ideenkiste*»

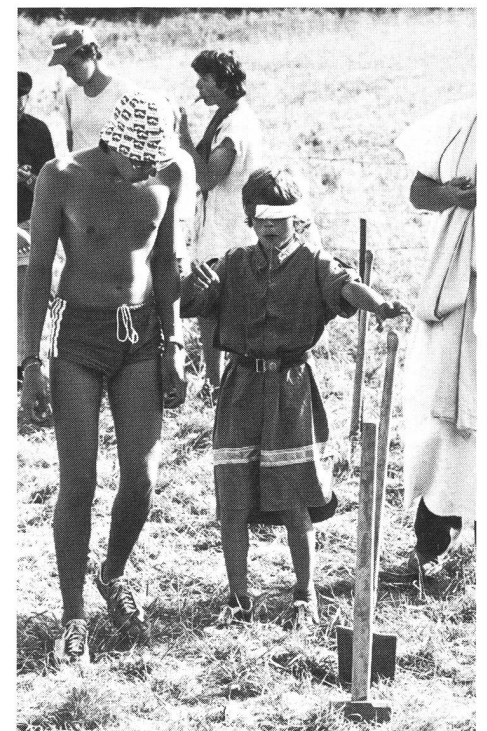
(Ateliersbetrieb, Besondere Tage im Lager, Singen, Tanzen, Musizieren...)

Offenbleiben für Neues, Anderes, Eigenes

Das LHB W + G will und soll in der vorliegenden Form nicht «vollständig» sein. Es soll ergänzt werden, durch

- Ergänzungen von Verbänden
- Kursunterlagen von Leiterkursen
- Eigene Notizen und Blätter des Leiters.

Damit dies möglich ist, wurde in den Broschüren selbst Platz für Notizen freigehalten, und der Gesamtumfang des LHB wurde so reduziert, dass weitere Blätter oder Broschüren eingeordnet werden können. Damit soll das LHB zu einem stets aktuellen, für jeden Leiter angepassten Arbeitsmittel werden.



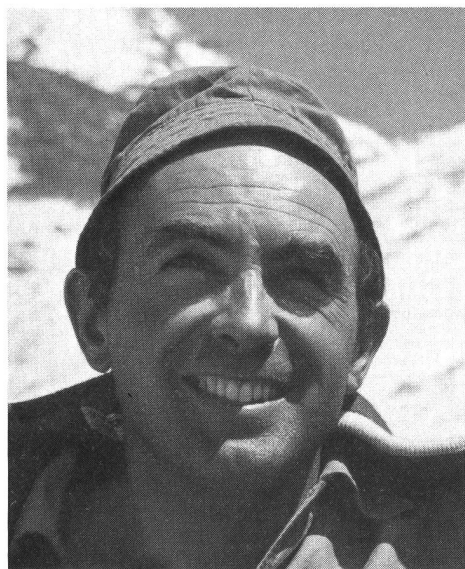
Mitteilungen der Fachleiter

Eishockey

Im Ausbildungsjahr 1983 findet wieder ein kombinierter LK 1/2 für **Nationalligaspieler** statt.

Zudem wird erstmals ein LK 1 bereits im *Monat Februar* durchgeführt. Interessierte **Leiter 3** können sich für die Nationalligatrainerausbildung einschreiben. Bitte die Anmeldetermine nicht verpassen. Auskünfte beim SEHV-Ausbildungschef und J+S-Fachleiter Roland von Mentlen. ■

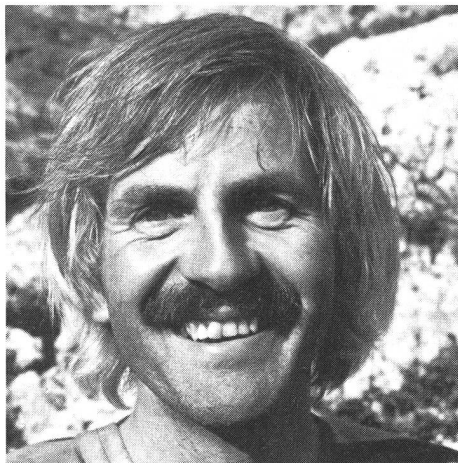
Von historischer Bedeutung für J + S: Wechsel im Sportfach Bergsteigen-Skitouren



Charly Wenger gibt seine Fachleitung ab

Seit dem 1. Januar 1983 hat das Sportfach Bergsteigen-Skitouren einen neuen Fachleiter. Charly Wenger hat das Amt an Walter Josi abgegeben. Damit ist ein Kapitel in der Entwicklung dieses Faches abgeschlossen.

Seit Beginn seiner Tätigkeit an der ETS 1962 hat sich Charly Wenger um diese Sportart gekümmert. Als Bergführer und Skiinstruktor war es ganz klar, dass er bei der Einführung von Jugend+Sport die Fachleitung übernahm. Bis Ende 1982 hat er alle Jugend+Sport-Leiterkurse der ETS organisiert. Die Faszination der Berge hat beim vorsichtigen Sportler nie die Gefahren, die sie verbergen, überdeckt. In Verbindung mit den betroffenen Verbänden hat Charly Wenger eine Leiterausstellung aufgebaut, die von allen unterstützt und geschätzt wird. Es ist ihm gelungen, den Dialog mit seinen Bergführerfreunden herzustellen. Mit ihrer Unterstützung hat er ein Leiterhandbuch geschaffen, das in Bergsteigerkreisen Anerkennung findet. Natürlich verlässt er seine Stellung als Fachleiter mit einem gewissen Bedauern. Aber er weiss, dass dieses Amt bei seinem Nachfolger, Walter Josi, in guten Händen liegt.



Walter Josi: Ein Bergführer-Lehrer

Die ETS hat Walter Josi als Nachfolger von Charly Wenger an der Spitze des Sportfaches Bergsteigen und Skitouren bestimmt. Er wurde am 1. März 1942 in Adelsboden geboren und hat dann in Bern das Sekundarlehrerpatent erworben. Als Primarlehrer von 1962 bis 1964 in Walterswil, dann als Sekundarlehrer in Wabern und schliesslich in Kehrsatz, wo er seit 1973 unterrichtet, hat er nie aufgehört, Skifahren und Bergsteigen intensiv zu betreiben. Er ist patentierter Skilehrer. 1967 hat er das Bergführerbrevet erworben. Walter Josi ist ein erfahrener Alpinist, was das klassische Bergsteigen und die Expeditionen betrifft. Er ist aber auch ein Anhänger des Sportkletterns. Beruflich wird er sich nun aufteilen zwischen den Aufgaben der ETS und einem Teilpensum als Lehrer. Dieser pädagogische Wirkungskreis wird sicher Jugend+Sport im allgemeinen und dem Bergsteigen im speziellen zugute kommen.

Ich möchte persönlich Charly Wenger für seine sehr grosse Arbeit als Fachleiter danken. Ich wünsche ihm viel Erfolg in seiner Tätigkeit als Chef der Sektion J+S und noch viele schöne Bergerlebnisse. Walter Josi heisse ich im Kreise der Fachleiter der ETS herzlich willkommen. ■

Chef Jugend+Sport-Ausbildung:
Jean-Claude Leuba

Leiterbörse

Leiter werden gesucht

Ein Einsatz würde Sie interessieren? Bitte setzen Sie sich direkt mit der unten aufgeführten Person in Verbindung.

Leiter 1 oder 2 Handball

Die Handballgruppe Ostermundigen sucht für ihre junge 2. Mannschaft (4. Liga), die möglichst bald den Aufstieg in die 3. Liga schaffen möchte, einen Trainingsleiter. Auskunft erteilt:

Hans Martin Haldemann, Engestrasse 112
3004 Bern, Tel. 031 244875.

Leiter 2 oder 3 Skifahren

Die Sekundarschule Meikirch BE sucht für ihr Skilager vom Montag, 21. Februar 1983 bis Samstag, 26. Februar 1983 einen guten Skifahrer mit J+S-Leiter 2 oder 3 An-

erkennung Fachrichtung A, der Freude hätte, eine Woche lang eine Gruppe von etwa 10 Schülerinnen und Schülern (14- bis 16jährig) zu unterrichten. Sie erhalten: Leiterentschädigung, freie Kost und Logis, Skiliftabonnement. Auskunft erteilt:
Roland Staudenmann, Seienberg
3046 Wahlendorf, Tel. 031 821483.

Leiter 1 oder 2 Volleyball

Der ETV Hitzkirch sucht für seine junge 4.-Liga-Mannschaft einen erfahrenen Spieler und J+S-Leiter. Auskunft erteilt:
Paul Stocker, Schwarzenbachstrasse
6294 Ermensee
Tel. P 041 852541, G 041 882488.

Leiter suchen Einsatz

Sie interessieren sich für einen Leiter? Bitte setzen Sie sich direkt mit ihm in Verbindung.

Leiter 2 Skifahren

J+S-Leiter 2 Skifahren sucht Einsatz in einem Lager vom 22. bis 29. Januar 1983. Auskunft erteilt:
Walter Grossenbacher, 61,
Friedmattstrasse 25, 6260 Reiden
Tel. 062 812132.

Leiter 1 Skifahren

J+S-Leiter 1 Skifahren sucht Einsatz in der Zeit Januar bis März 1983. Auskunft erteilt:
Edwin Grübel, 59, Industriestrasse 36
9430 St. Margrethen, Tel. 071 711497.

Leiter 1 Skifahren

J+S-Leiter 1 Skifahren sucht Einsatz in der Zeit vom 12. bis 19. Februar 1983. Auskunft erteilt:
Roger Gamper, 56, Zürichbergstrasse 93
8044 Zürich, Tel. 01 2515098.

Leiter 2 Skifahren A

J+S-Leiter 2 A Skifahren sucht Einsatz für den ganzen Winter 1982/83. Auskunft erteilt:
Hans Hofer, Vorstadt 13
4242 Laufen, Tel. 061 891471.

Leiterin 2 Skifahren

J+S-Leiterin 2 Skifahren sucht Einsatz in der Zeit vom 3. Januar bis 19. Februar 1983. Auskunft erteilt:
Edith Krügel, 52, route de Malagnou
1208 Genf
Tel. P 022 366905, G 022 224734.

Leiter Skifahren

J+S-Leiter Skifahren sucht Einsatz in der Zeit vom 1. Februar bis Ende April 1983. Auskunft erteilt:
Hans Jürg Weber
Klostergässli 8, 3800 Matten.

Leiterin 1 Fitness

sucht für längere Zeit Einsatz als Fitnessleiterin in einer Gruppe, Riege, Verein usw. Einsatzort sollte in Bern oder näherer Umgebung sein. Auskunft erteilt:
Elisabeth Burger, Standstrasse 31
3014 Bern, Tel. 031 415070.

Leiter Fitness 1

sucht Einsatz ab sofort für längere Zeit. Auskunft erteilt:
Rolf Schneeberger, Badenerstr. 652b
8048 Zürich, Tel. 01 2164064 (G). ■

3. Luzerner Kant. J + S-Volleyballturnier vom 26./27. März 1983 in Ruswil LU

Nach dem sehr grossen Meldeergebnis vom letzten Jahr (120 Mannschaften) hat sich die Volleyball-Riege VB Fides Ruswil in Zusammenarbeit mit dem Kant. Sportamt Luzern entschlossen, dieses Turnier wieder durchzuführen.

Datum

Samstag, 26. März 1983, Kat. Knaben und Kat. Mixed
Sonntag, 27. März 1983, Kat. Mädchen

Spielklassen

Kategorie A:

Mannschaften mit Spieler(innen) der Jahrgänge 1963 bis 1969 mit mindestens einem SVBV-lizenzierten Spieler(in).

Kategorie B:

Mannschaften mit Spieler(innen) der Jahrgänge 1963 bis 1969 die keine Lizenz des SVBV besitzen.

Kategorie C:

Mannschaften für Schüler(innen) der Jahrgänge 1967 und jünger bis 3. Sek- oder 3. Realklasse.

Kategorie D:

Mixed-Mannschaften mit Spielerinnen und Spielern der Jahrgänge 1963 bis 1969 mit

und ohne Lizenz des SVBV. Es müssen immer mindestens 3 Mädchen spielen.

Spieleinsatz

Kat. A + D Mixed

Fr. 30.—

Kat. B + C

Fr. 25.—

Preise

Die bestrangierte Mannschaft pro Kategorie erhält einen Wanderpreis. Die bestrangierten Mannschaften pro Kategorie erhalten Volleybälle. Jeder Teilnehmer und Betreuer erhält einen Wimpel.

Anmeldeschluss

20. Februar 1983

Anmeldung und Auskunft

Hans Rööfli, Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil
Tel. 041 73 16 16.

Verschiedenes

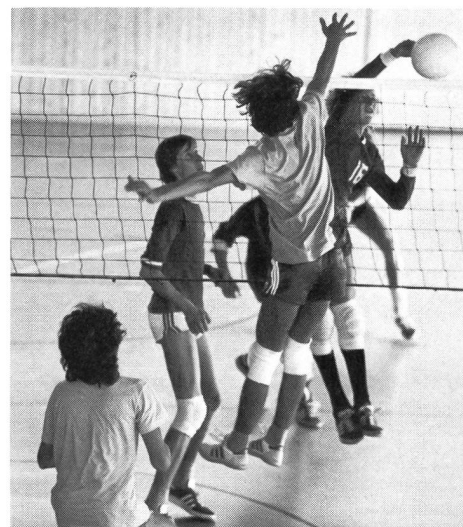
Gleichzeitig mit der Anmeldung ist der Spieleinsatz an die Volksbank Ruswil, PC 60-673, Vermerk J+S-Volleyturnier, einzuzahlen.

Die Teilnehmerzahl ist limitiert. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Ein-

gangs berücksichtigt. Jede Mannschaft der Kategorie A stellt einen Schiedsrichter. Auch ausserkantonale Mannschaften sind aufgefordert, am Turnier teilzunehmen. 14 Tage vor Turnierbeginn erhält jede Mannschaft einen Spielplan mit Reglement. ■

Die Organisatoren:

Jugend + Sport VB Fides Ruswil
in Zusammenarbeit mit dem
Kant. Sportamt Luzern



Änderungen und Ergänzungen im J + S-Kursplan 1983

Änderungen

Kurs-Nr.	Kurs	Neues Datum	Meldetermin	Sprache
ZG 3	Kant. Leiterkurs 1 <i>Orientierungslauf</i>	4.- 9.4.83	4.2.83	d
FR 107	Kant. Fortbildungskurs <i>Schwimmen</i>	17.-18.6.83	17.4.83	d/f
ETS	Spezialkurs, <i>Ski</i>	23.-25.3.84	23.1.84	d/f

Neue Kurse

Sportfach	Leiterkat.	Meldestelle	Org./Kurs-Nr.	Datum	Sprache	Kursort	Teiln.	Teilnahmeberechtigt	Meldetermin
Schwimmen A	1 + 2	IVSCH	IVSCH 103a-c/ 104	15.-17.4. + 13.-16.5. + 1.-3.7. + 16.7.83	d/f	Magglingen	20	Alle, die Aufnahmeprüfung bestehen und SLRG-Brevet F besitzen	15.2.83
W + G	1	JW/BR BS/BL Lindenberg 12a 4058 Basel	JW/BR BS/BL	1.-8.4.83	d	evtl. Riffenmatt	30	JW/BR	1.2.83
W + G	1	do.	do.	1.-8.4.83	d	unbekannt	30	JW/BR	1.2.83
Fitness	1	Max Strub Biberist	SATUS	30.4.83 10.-15.5.83	d	Biberist Burg	40	SATUS	28.2.83
W + G	2	JW/BR Lindenberg 12a 4058 Basel	JW/BR BS/BL	30.3.-4.4.83	d	unbekannt		JW/BR	30.1.83
Fitness	2	Max Strub Biberist	SATUS	30.4.83 10.-15.5.83	d	Biberist Burg	20	SATUS	28.2.83
Schwimmen A	1-3	IVSCH	IVSCH	16.-17.4.83		Chur	20	SI, J + S-Leiter Lehrer, andere Interessierte	16.2.83
Schwimmen A (Wasserspringen)	1-3	IVSCH	IVSCH	4.-5.6.83	d	St. Gallen	20	SI, J + S-Leiter Lehrer, andere Interessierte	4.4.83
Schwimmen A	1-3	IVSCH	IVSCH	11.-12.6.83		Muttenz	20	SI, J + S-Leiter Lehrer, andere Interessierte	11.4.83



Kurse im Monat Januar

Schuleigene Kurse

- Diverse J+S-Kurse
Fächer: Langlauf, Basketball, Skifahren, Fussball, Leichtathletik, Wandern + Geländesport, Geräte- und Kunstturnen, Judo, Volleyball, Tennis, Gymnastik + Tanz (Details siehe J+S-Kursplan Nr. 10/82)
- Studienlehrgang für Sportlehrer(innen)

Wichtige Anlässe

- 21.1.–23.1. J+S-Fachleiter-Konferenz
- 31.1.– 1.2. Trainerlehrgang NKES

Verbandseigene Kurse

- 3.1.– 6.1. Weiterbildungskurs
Leiterinnen, SVKT
- 3.1.– 8.1. Verbandsleiterkurs Tennis
- 3.1.– 9.1. Trainingskurs NK A+B
Sportgymnastik
- 7.1.– 8.1. Kader Kunstturnen
- 8.1.– 9.1. Elite-Trainingskurse:
Herren Volleyball;
Konditionskurs Radsport;
Leichtathletik

- 10.1.–14.1. Konditionstraining Radsport
- 14.1.–15.1. Kader Kunstturnen
- 15.1.–16.1. Elite-Trainingskurse:
Kunstturnen Damen; Wildwasser/Kanu; Synchronschwimmen; Bogenschützen; Leichtathletik
- 21.1.–22.1. Zentralkurs Kindertennis STV
- 21.1.–23.1. Lebensrettungskurs Brevet I
- 22.1.–23.1. Zentralkurs Frauenturnen;
Kaderkurse Sportgymnastik; Trampolin
- 23.1. Turnier Schweiz.
Boxverband, 1. Runde
- 23.1.–26.1. Trainingslager
Kader-Ruderer
- 28.1.–29.1. Vorbereitungskurs
Kunstturnen
- 28.1.–30.1. Leiterkurs Billard;
Trainingskurs Damen-NM
Volleyball
- 29.1.–30.1. Vorkurs Trainer I Sportgymnastik; Kampfrichterinnen-WK Sportgymnastik; Elite-Trainingskurse Leichtathletik; Kunstturnen Damen; Wasserspringen; Radsport; Richterkurs Synchronschwimmen
- 31.1.– 5.2. Trainingslager NM Handball



Ferienlager in Samedan

(Oberengadin)

In der Zeit vom 16. Juli bis 6. August und vom 8. bis 22. Oktober 1983 vermieten wir unser Internat (zirka 100 Betten) in Doppelzimmern oder Massenlager mit Vollpension für SPORT- und FERIEFLAGER (herrliches Wandergebiet). Eine Grossturnhalle (40 x 16 m), eine Gymnastikhalle (15 x 10 m), zwei Spielplätze sowie Schulräumlichkeiten stehen zur Verfügung.

Interessenten wenden sich an Peter Roth
Verwalter der Evangelischen Mittelschule
7503 Samedan, Tel. 082 6 58 51.

Höhepunkte im ETS-Jahr 1983

Neben der gewohnt umfangreichen Kurs-tätigkeit mit Ausbildungs- und Trainingskursen bringt das Jahr 1983 einige aussergewöhnliche Anlässe und solche traditioneller Art, die aus dem Kursplan hervorstechen:

20. Februar:
Schweizer Leichtathletik-Hallenmeisterschaft

3. Mai:
Fernsehen DRS und SLS führen einen Spielfest-Tag für Kinder und Jugendliche durch. Daraus wird eine Sendung der Serie «Fass» entstehen.

5. Juni:
Mehrkampf-Meeting des SFTV

17. Juli:
Schweizerischer Behindertensporttag

27. Juli bis 17. September:
Ergänzungslehrgänge der Hochschulinsti-tute für Turnlehrerausbildung

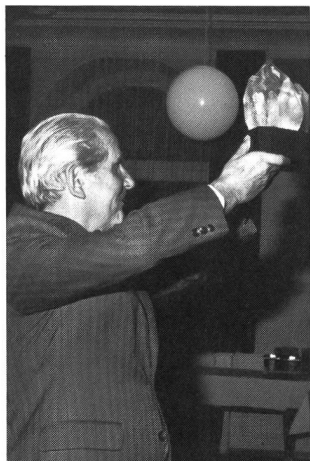
5. bis 9. September:
ETS-Symposium 1983: FEPSAC-Kongress

24./25. September:
Schweiz. Militärfechtmeisterschaft

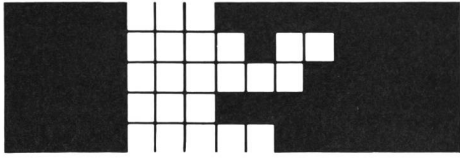
21. bis 23. Oktober:
WK der ETS-Sportlehrer

2. bis 11. November:
Jahresrapport der Verbandstrainer NKES

10. bis 12. November:
Konferenz der Vorsteher der kant. J+S-Ämter zusammen mit der Konferenz der Verbandsdelegierten (11./12. November) ■



In einer schlichten Feier nahmen anlässlich der Amtsvorsteherkonferenz vom 17./18. November 1982 in Magglingen die Chefs der kantonalen J+S-Ämter Abschied von Willy Rätz, Ende Februar scheidender Stellvertreter der Direktor der ETS und Chef der Abteilung Jugend- und Erwachsenensport. Stefan Bühler (GR) überreichte dem mit vielerlei Ehrungen bedachten J+S-Boss als Geschenk einen prachtvollen Bergkristall (links), Jean-Claude Salomon (JU) einen Freiburger Kunt (Mitte), und Louis Margot namens der Kriegsmaterialverwaltung eine Laterne.



KURSE UND VERANSTALTUNGEN

Ausschreibungen

FEPSAC-Kongress 1983 an der ETS

Die «Fédération Européenne de Psychologie des Sports et des Activités Corporelles» führt ihren Kongress vom 5. bis 9. September 1983 in Magglingen durch.

Thema: Sportpsychologie in Europa

- Leistung und Emotionen
- Methoden und Techniken

Auskunft erteilt das Kongress-Sekretariat ETS, Kathrin Herren, 2532 Magglingen, Tel. 032 22 56 44.

Internationales Symposium

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Internationalen Korbballföderation wird vom 16. bis 19. April 1984 in Amsterdam (Niederlande) ein internationales Symposium über Gemischte Erziehung organisiert werden. Das Thema dieses Symposium ist: «Sex-Rollen und Gemischte Erziehung im Sport.»

Die Veranstaltung geschieht in Zusammenarbeit mit der ICHPER (International Council of Health, Physical Education and Recreation) und unter der Oberleitung der Fakultät für Leibeserziehungswissenschaften der Freien Universität Amsterdam (Niederlande).

Auskunft erteilt: Sekretariat I.K.F. Postfach 1000, 3700 Zeist, Niederlande.

Leichtathletik-Wettkämpfe der Internationalen Schulsport-Föderation (Schulmannschaften)

23. bis 29. Juni 1983 in Blankenberge (Belgien)

Teilnehmer: Mädchen und Jünglinge, Jahrgang 1966 und jünger

Kosten: 18 US Dollar pro Teilnehmer und Tag

Meldeschluss: 25. März 1983

Der Bund leistet keine finanzielle Unterstützung. Sämtliche Kosten (Reise usw.) gehen zu Lasten der Mannschaften. Detailunterlagen können angefordert werden beim Sekretariat ETSK 2532 Magglingen ■

Internationale Kontakte

Der Chef des Informationsdienstes der ETS, Dr. Guido Schilling ist in seiner Eigenschaft als gelernter Psychologe gegenwärtig Präsident der FEPSAC, was soviel wie Europäische Sportpsychologenvereinigung bedeutet. Die FEPSAC wird 1983 den 6. Europäischen Kongress an der ETS durchführen (siehe Ausschreibung).

Gleichzeitig mit einer Vorstandssitzung der FEPSAC im September führte die britische Vereinigung der Sportpsychologen zusammen mit den Sportwissenschaftlern ihre Jahresversammlung im «Crystal Palace» in London durch. Dr. Schilling schreibt dazu:

«Die Gesellschaft für Sportwissenschaft (Society of Sports Sciences) will interdisziplinäre Studien im Sport anregen und durchführen helfen. Die Veranstaltungen der Society of Sports Sciences dienen vor allem der gegenseitigen Information der Mitglieder. Bald sind es hundert! Diese Konferenz war die zweite grössere Veranstaltung.

Crystal Palace ist Londons oder gar Englands bestbekanntes Sportzentrum. Es dient einerseits dem Wettkampfsport und ist andererseits auch ein Trainingszentrum für die Sportverbände zur Athleten- und Trainerausbildung. Weniger als 15 km vom Zentrum Londons entfernt, umfasst es ein riesiges Parkgelände mit Aussen- und Hallenanlagen für Fussball, Leichtathletik, Tennis, Squash und anderes. Für die Kurs-tätigkeit stehen Klassenzimmer und auch Unterkünfte und ein kleines Restaurant zur Verfügung. Neben der Möglichkeit, selber aktiv Sport zu treiben war sicher ein Höhepunkt für viele der Besuch des Coca-Cola-Leichtathletik-Meetings, organisiert mit englischem Charme. Bescheiden und doch grossartig!

Alle Vorstandsmitglieder waren aufgefordert, im Rahmen des Arbeitskreises «Trainerausbildung in Europa – wie weiter?» vor gut zwei Dutzend Interessenten aus ihren Ländern zu berichten.

Erfahrungen und Erwartungen in der UdSSR, Schweden, der BRD und der CSSR, in Ungarn, Frankreich und der Schweiz konnten mit den realisierten und geplanten Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten in Grossbritannien verglichen werden. Interessante Informationen aus erster Hand! Sicher stimmt auch da hin und wieder Wunschbild

und Realität nicht ganz überein. Unmögliches ist auch in Osteuropa nicht möglich, auf Wunder hoffen und warten kann niemand. Die British Society of Sports Psychology will die Entwicklung und Verbreitung der Sportpsychologie in Theorie und Praxis fördern. Sie hat heute mehr als 100 Mitglieder aus den Arbeitsgebieten: Angewandte und theoretische Psychologie, Psychophysiologie, Sportsoziologie, Coaching, und/oder Sportunterricht. Pro Jahr organisiert die Gesellschaft bis zu drei Treffen, davon ist eines die Jahreskonferenz. Die Konferenz vom September in London war die 13. Jahresversammlung. ■



Heimkarteien veralten

und die Suche nach einem Kolonienheim kostet Zeit und Nerven.

Eine Anfrage an uns ist einfach und kostenlos: wer, wann, was, wieviel an

KONTAKT
4411 Lupsingen



Sport- und Trainingszentrum (1250 m ü.M.)

Gedeckte Eisbahn (Sommer und Winter), Curlinghalle, gedecktes und geheiztes Schwimmbad, Mehrzweck-Sporthalle (45 x 27 m), Fussballplatz, Wurf- und Sprunganlagen mit synthetischem Belag, Tennis (Sommer und Winter), Minigolf, Laufpisten im Wald, Ski-Langlaufpisten. Alle Unterkunftsmöglichkeiten vom Massenlager bis zum Erstklass-Hotel.

Auskünfte:

Centre des Sports, 1854 Leysin ☎ 025 34 24 42
Office du tourisme, 1854 Leysin ☎ 025 34 22 44

Interverband für Schwimmen IVSCH / Kursplan 1983

Der Kursplan des Interverbandes für Schwimmen weist auch für 1983 wieder ein reichhaltiges Angebot auf. Wir veröffentlichen hier nur die Kurse, welche *nicht* im J+S-Kursplan aufgeführt und *nicht allein für Schwimminstruktoren* offen sind.

Kurs Nr.	Datum	Ort	Sprache	Verantw. Leiter	Bemerkungen	Melde-termin
<i>Schwimminstruktoren-Ausbildung</i>						
101	26./27.3.	Bern	d/f	R. Moor	Freiwilliger Vorbereitungskurs auf die SI-Aufnahmeprüfung*	5.3.83
103a	15.-17.4.	Maggingen	d/f	M. Strupler	SI-Kurs I (dreiteilig) – SI-Aufnahmeprüfung* am 15.4. (10 Uhr) – 103b: Einrücken am Vorabend (12.5) – Kurse 103a-104 gelten als J+S-Leiterkurs 1+2A	28.3.83
103b	13.-16.5.	Maggingen	d/f	M. Strupler		
103c	1.-3.7.	Maggingen	d/f	M. Strupler		
104	16.7.	Maggingen	d/f	M. Strupler	SI-Prüfung I*	18.6.83
105	8.-13.8.	Zürich	d/f	M. Strupler/ K. Neeser	SI-Kurs II (zweiteilig)	17.7.83
106a	22.-27.8.	Kilchberg/ Adliswil	d	M. Strupler	– 105: Schwerpunkt «Methodik in Theorie und Praxis» – 106: Schwerpunkt «Lehrübungen»; SI-Prüfung II* (Prakt. Teil) – Kurse 105-107 gelten als J+S-Leiterkurs 3A+Ausbilder	
106b	29.8.-3.9.	Lausanne	f	K. Neeser		
107	17.11. (Do)	Zürich und Lausanne	d f	M. Strupler K. Neeser	SI-Prüfung II* Lehrmethodik und Theorie	8.10.83

Fortbildungskurse für alle Lehrkräfte des Schwimmsports

Die Fortbildungsthemen 1983 heissen:

Schwimmsportliches Handeln unter den Aspekten:

- Kriterien und Merkmale der Technik bezogen auf die persönliche Fertigkeit
- Unterrichtsziele und mögliche Organisationsformen

Handeln im Schwimmsport heisst für den Lernenden schwimmtechnische Bewegungsabläufe wahrnehmen, verstehen, planen, ausführen und auswerten lernen.

Interverband für Schwimmen IVSCH
Postfach
8038 Zürich

Kurs Nr.	Datum	Ort	Sprache	Verantw. Leiter	Bemerkungen	Melde-termin	
302	30.4.	Freiburg	d/f	C. Bürgisser	1	Mit Lehrerfortbildung FR	30.3.83
305**	4./5.6.	St. Gallen	d	M. Strupler	2	J+S-FK	3.4.83
306**	11./12.6.	Muttenz	d	M. Stocker	1+2		10.4.83
308**	25.8./1., 8., 15., 22., 29. Sept.	Zürich	d	R. Meier	3	Donnerstag 19.30-21.30 Uhr mit Lehrerfortbildung ZH	24.6.83
309**	24./25.9.	Hitzkirch	d	P. Huwyler	1		23.7.83
310**	1./2.10.	Aarau	d	Ch. Flückiger	1+2	Mit J+S-Amt AG	31.7.83
311	22.10.	Sitten	f/d	P. Bruchez	1	Mit Lehrerfortbildung VS	20.9.83
312**	3./4.12.	Zürich	d	S. Güdel	4		2.10.83

Kurse für Leiter(innen) des Vorschulschwimmens

401*	12./13.3.	Zürich	d	F. Sprecher	Kinderschwimmen (5- bis 8jährige)	5.2.83
402*	4./5.6. und 25./26.6.	Herzogen- buchsee	d	F. Sprecher	Ausbildungskurs im Eltern-und- Kind-Schwimmen (Es wird ein Kursgeld von Fr. 80.— erhoben.)	4.4.83
403*	24./25.9.	Basel	d	F. Sprecher	Säuglings- und Kleinkinderschwimmen	24.7.83

Die Teilnehmerzahlen für die Kurse 402 und 403 sind beschränkt!

* Diese Kurse gelten als SI-FK / ** Diese Kurse gelten als SI-FK und J+S-FK (A)

Anmeldung: Sie muss enthalten: Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, Tel.-Nr., AHV-Nr., Beruf, Angaben über Tätigkeit im Schwimmsport, für SI: Brevet-Nr.; für J+S-Leiter: Leiterkategorie Fachrichtung.

Kursdauer: Die Wochenendkurse dauern in der Regel von Samstag zirka 14 Uhr bis Sonntag zirka 16 Uhr.

Kurskosten für Fortbildungskurse: Die Kursteilnahme ist kostenlos; Reise, Unterkunft, Verpflegung und Eintritte gehen zu Lasten der Teilnehmer.